

## Nikolaus Harnoncourt in Salzburg

Sonderausstellung im Mozart-Wohnhaus vom 18. Jänner bis 21. April 2025

*Mozart ist immer wieder an die Grenze gegangen.*  
Nikolaus Harnoncourt

Nikolaus Harnoncourt (1929–2016) war auf vielen Wegen mit Salzburg verbunden. Die Mozart-Museen widmen dieser Schlüsselfigur der Musikgeschichte eine Ausstellung, die Harnoncourts Wirken in der Stadt an der Salzach zwischen 1980 und 2015 beleuchtet. Im Spannungsfeld zwischen Internationaler Stiftung Mozarteum, den Salzburger Festspielen und der Universität Mozarteum offenbart sich ein Schaffen, das in vielerlei Hinsicht faszinierende Schlaglichter auf das Repertoire der Alten Musik, das Œuvre Mozarts und ein neuartiges Verständnis der Musikpflege offenbart. Die Ausstellung ist in kuratorischer Zusammenarbeit mit dem Nikolaus-Harnoncourt-Zentrum an der Bruckneruniversität Linz erarbeitet worden. Zu sehen sind Originalpartituren, Briefe, Bühnenkostüme, Erinnerungstücke aus dem Nachlass und historische Medienaufnahmen. Konzerteinspielungen und Podcasts erlauben es, direkt in die Klang- und Gedankenwelt Harnoncourts einzutauchen.

### Nikolaus Harnoncourt und Salzburg

Nikolaus Harnoncourt in Salzburg ist sowohl eine lange als auch zwiespältige Geschichte. Nach 20 Jahren Aufbauarbeit mit dem von ihm gegründeten Originalklang-Ensemble Concentus Musicus Wien holt ihn Rektor Paul Schilhawsky für eine neu geschaffene Professur für Aufführungspraxis Alter Musik von 1973 bis 1992 an die Hochschule Mozarteum. Die Familie verlegt damit ihren Wohnsitz in den Attergau. 1980 folgt sein Debüt bei der Mozartwoche und als Dirigent in Österreich mit dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, der Beginn einer jahrzehntelangen Zusammenarbeit. Erst nach Karajans Ära tritt er 1992 mit Beethovens *Missa Solemnis* bei den Salzburger Festspielen an, im Jahr darauf mit der ersten szenischen Produktion in der Regie von Jürgen Flimm: Monteverdis *L'incoronazione di Poppea*. Es sollten zahlreiche bahnbrechende Aufführungen folgen. Aus künstlerischen Gründen zieht sich Harnoncourt 1995 von den Festspielen zurück und kehrt 2002 wieder. Im Jahr 2000 wird er Ehrenmitglied der Internationalen Stiftung Mozarteum. Als „Artist in Residence“ der Stiftung Mozarteum im Mozartjahr 2006 hält er eine aufrüttelnde Festrede, die einen nachhaltigen Blick auf das Andenken an Wolfgang Amadé Mozart werfen soll. 2008 wird ihm die Ehrendoktorwürde der Universität Mozarteum verliehen. 2011 erhält er die Goldene Mozart-Medaille der Internationalen Stiftung Mozarteum. Sein ungeplant letztes Konzert findet ebenfalls in Salzburg statt: Beethovens *Missa solemnis* am 22. Juli 2015.

Der Direktor der Mozart-Museen sieht in dieser Ausstellung einen weiteren wichtigen Punkt in der Weiterentwicklung der Mozart-Museen. „Zum ersten Mal widmen wir einer zeithistorischen Persönlichkeit eine umfassende Ausstellung in den Mozart-Gedenkstätten. Damit wollen wir klar aufzeigen, dass unsere museale Aufgabe nicht bei den Abhandlungen über die Familie Mozart endet. Werk, Œuvre und Persönlichkeit Wolfgang Amadé hallen bis heute nach und haben Generationen an Kunstschaffenden beeinflusst. Mit dem Blick auf Nikolaus Harnoncourt und sein umfangreiches Schaffen in Salzburg, holen wir Geschichten vor den Vorhang, die Harnoncourt auch fernab der Bühne zeigen und seine Rolle als Theoretiker und Gelehrter unterstreichen,“ so Linus Klumpner, und fügt hinzu: „Mein Dank gilt der Familie Harnoncourt, die diese Ausstellung mit zahlreichen Originalen unterstützt hat, und unserem wissenschaftlichen Partner, dem Nikolaus-Harnoncourt-Zentrum an der Bruckneruniversität Linz, dessen Team uns kuratorisch bei dieser Ausstellung begleitet hat.“

*Auch ein Mozart lässt sich nur für kurze Zeit auf den Propheten des Schönen, des Harmonischen, des Konfliktfreien reduzieren – seine ganze Wahrheit wird immer wieder durchbrechen.*  
Nikolaus Harnoncourt

### **Harnoncourt und die Internationale Stiftung Mozarteum**

Seit 1881 ist die Internationale Stiftung Mozarteum die Bewahrerin von Mozarts Erbe. In der von ihr seit 1956 veranstalteten Mozartwoche kommen jährlich führende Musikschaffende nach Salzburg. Diese Erfolgsgeschichte ist eng mit Nikolaus Harnoncourt verbunden. Bei der Mozartwoche hatte Harnoncourt am 29. Jänner 1980 seinen ersten Auftritt als Dirigent in Österreich. Das legendäre Debütkonzert mit dem Concertgebouw Orchestra mit einem reinen Mozart-Programm ist in der Ausstellung zu hören. Über Jahrzehnte blieb er dem Klassikfestival verbunden. Insbesondere sein Verständnis von Mozarts Werk führte das Publikum zum Originalklang der Kompositionen zurück. Aus einer tiefen Verehrung Wolfgang Amadé Mozart gegenüber beobachtete er die Programmierung der Mozartwoche durchwegs mit Adleraugen und scheute auch nicht davor zurück, aufrechte Kritik auszusprechen. Eine inszenierte Zurschaustellung von Mozarts tiefgründiger c-Moll-Messe erachtete er beispielsweise als Dekultivierung des Publikums. Harnoncourts Beweggründe lagen dabei auf der Hand: Er befreite Mozart von seinem Image als Schöngest und offenbarte jene Emotionalität und atmosphärische Tiefgründigkeit, die Mozarts Werken zugrunde liegt. Im Dezember 2015 sagte Nikolaus Harnoncourt in einem bewegenden Brief seinen Auftritt für die Mozartwoche 2016 ab. Es wäre sein 28. Gastspiel in Mozarts Heimstätte gewesen. Mit der Verleihung der Silbernen und der Goldenen Mozart-Medaille sowie der Ehrenmitgliedschaft der Stiftung Mozarteum zu Lebzeiten wurde Harnoncourt eine außerordentliche Ehre zu Teil, die seine einzigartige Stellung in der Musikwelt bis heute unterstreicht.

*Wir müssen unsere Erziehungssysteme neu durchdenken, bevor es zu spät ist. Ein Computer kann nicht musizieren, er kann auch nicht lieben.*  
Nikolaus Harnoncourt

### **Harnoncourt und die Universität Mozarteum**

1972 erhält Nikolaus Harnoncourt von der Hochschule Mozarteum das Angebot, eine Klasse für Aufführungspraxis zu leiten – ein neuer Zweig in der Musikausbildung. Das Wort „historisch“ lehnt Harnoncourt ab, denn jede Musik, die älter als ein Jahr ist, bezeichnet er als „historisch“. Er unterrichtet vielmehr seine forschende Herangehensweise an jede Musik: Quellen finden und entziffern, Notenausgaben anzweifeln, dem Komponisten auf der Spur sein, Hypothesen in der Praxis herausarbeiten, alten Instrumenten ihre Originalklänge entlocken, die Studierenden zu Proben mitnehmen, in die Vergangenheit eintauchen ohne museal zu sein – heute würde man das künstlerische Forschung nennen. All das wurde von den Professorenkollegen mit Skepsis beobachtet. Bis 1992 bildet er bekannte Persönlichkeiten des Musiklebens heran. Johanna Fürstauer zeichnet den Unterricht auf, transkribiert die Vorlesungen und bringt Harnoncourt entgegen seiner Absicht dazu, diese in Buchform zu veröffentlichen. Das Ergebnis gilt weltweit als maßgebliche Referenz und wurde in viele Sprachen übersetzt: *Musik als Klangrede* und *Der musikalische Dialog*. 2022 entstanden mit dem ORF zehn Podcasts aus dem aufgezeichneten Unterrichtsmaterial: *Harnoncourts Klang-Reden*, die auch in der Ausstellung zu hören sind.



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

*Ein Musikstück wird durch die Aufführung viel weitergehend interpretiert als ein Bild durch die Restaurierung; es wird erst durch Interpretation erkennbar.*

Nikolaus Harnoncourt

### Harnoncourt und die Salzburger Festspiele

Geprägt von unstillbarer Leidenschaft und Kreativität ist Nikolaus Harnoncourts Wirken bei den Salzburger Festspielen bereits 1973 dokumentiert, als er dem Festspielpräsidenten Josef Kaut vorschlug, Claudio Monteverdis *L'incoronazione di Poppea* aufzuführen. Erst 20 Jahre später ging sein Traum in Erfüllung, als er das Werk mit großem Erfolg im Großen Festspielhaus dirigierte. Originalkostüme aus dieser Inszenierung sind in der Ausstellung zu sehen. Harnoncourt dirigierte bei den Festspielen zunächst zwischen 1992 und 1995. Im Jahr 1995 war er der Hauptredner bei der Eröffnung der Salzburger Festspiele. Im selben Jahr nahm Harnoncourt eine Auszeit von den Festspielen und kehrte erst 2002 unter der künstlerischen Leitung von Peter Ruzicka zurück, um die Eröffnungspremiere zu dirigieren, eine Neuproduktion von Mozarts *Don Giovanni* mit Starbesetzung. Im Jahr 2006 dirigierte er Mozarts *Le nozze di Figaro* anlässlich der Eröffnung des neuen Haus für Mozart. Harnoncourt leitete insgesamt 106 erstklassige Aufführungen bei den Festspielen: 65 Opern und 41 Konzerte. Darunter befanden sich Mozarts *La clemenza di Tito* und *Die Zauberflöte* sowie Orchesterkonzerte mit den Wiener Philharmonikern, dem Concentus Musicus Wien und dem Chamber Orchestra of Europe.

### Pressebilder:



Überreichung Goldene Mozart-Medaille der Internationalen Stiftung Mozarteum an Nikolaus Harnoncourt durch Johannes Honsig-Erlenburg, 2011 © Wolfgang Lienbacher



Bei der Übergabe der Goldene Mozart-Medaille der Internationalen Stiftung Mozarteum an Nikolaus Harnoncourt, 2011 © Wolfgang Lienbacher



Mozartwoche 2006, Festakt zur Eröffnung Mozartjahr 2006, Nikolaus Harnoncourt © wildbild



Mozartwoche 2006, Festakt zur Eröffnung Mozartjahr 2006, Nikolaus Harnoncourt © wildbild



Künstlerworkshop Nikolaus Harnoncourt mit dem Hagen Quartett, 2006 © wildbild

Die Bilder können Sie hier downloaden: <https://mozarteum.at/presse>



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

**Nikolaus Harnoncourt in Salzburg**  
**Sonderausstellung vom 18. Jänner bis 21. April 2025**

**Mozart-Wohnhaus**

Makartplatz 8

A-5020 Salzburg

Tel: +43 (0) 662 87 42 27 40

[museum.service@mozarteum.at](mailto:museum.service@mozarteum.at)

<https://mozarteum.at/museums/mozart-wohnhaus>

Öffnungszeiten: tägl. 9 – 17.30 Uhr (letzter Einlass 17 Uhr)

Die Ausstellung ist in sämtlichen Bereichen barrierefrei zugänglich.

**Für Rückfragen:**

Christine Forstner

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Internationale Stiftung Mozarteum

Schwarzstraße 26

5020 Salzburg

Tel.: +43 662 88940 25

[forstner@mozarteum.at](mailto:forstner@mozarteum.at)

[mozartwoche.at](http://mozartwoche.at)